

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Friedensklänge in Weltkriegsstürmen

Meerwein, Gustav

Karlsruhe, 1918

Zum ersten Kaisertag im Weltkrieg

urn:nbn:de:bsz:31-34823

Heil Kaiser dir!
Er, dem du unentwegt
Vertraut in Sturm und Graus —
Welch reichen Segen hat er doch gelegt
Auf dich und auf dein ganzes Haus!
O Deutschlands Schiff, vom Sturm bedroht,
Zu deinem Kaiser steht dein Gott!
In deutscher Treue rufen wir:
Heil Kaiser dir!



Zum ersten Kaisertag im Weltkrieg.

O Deutschland, welche schwere Zeit
Ist über dich gekommen,
Wie man in der Vergangenheit
Kaum jemals hat vernommen.
Unzählbar, wie der Sand am Meer,
Und wie des Stromes Wellen,
Zieh'n deine Feinde grimmig her
Dich völlig zu zerschellen.

Sieh, wie sie führen Schar um Schar
Heran aus fernsten Landen,
Wär's möglich, hätten sie sogar
Die Höll' um ihre Banden.
Nicht achten sie mehr Völkerrecht,
Um Deutschland zu entrechten,
Kein Mittel halten sie für schlecht,
Wenn's gilt, Deutschland zu knechten.

Und doch, Welch' göttlich große Zeit
Ist, Deutschland, dir entstanden,
Wie sie in der Vergangenheit
So herrlich nie vorhanden!
Ein Feuer der Begeisterung,
Daß weithin Funken fliegen,
Erfasste alle, alt und jung,
Zu kämpfen und zu siegen.

Die Zeit, die sonnengleich entstand,
Es ist die Zeit der Treue,
Die sich geweiht mit Herz und Hand
Dem Vaterland auf's neue,
Der Treue, die am alten Gott
Festhält bis zum Erblaffen,
Und die den Bruder in der Not
Nie wird im Stiche lassen.

Und sieh, der Kaiser geht voran,
Das Volk steht ihm zur Seiten,
Wie ihrem Herzog Mann für Mann
Gefolgt zu alten Zeiten.
Mit ihm, der treulich Freud und Leid
Geteilt mit seinem Volke,
Zieht es hinein in Kampf und Streit,
Gleich einer Wetterwolke.

O wunderbare große Zeit,
Wohl dem, der in dir lebet,
Zu schau'n, wie Deutschlands Herrlichkeit
Sich göttlich hoch erhebet!

O Deutschland, dem kein Land mehr gleich,
Nicht wirst du unterliegen,
Mit Gott für Kaiser und für's Reich,
So wirst du herrlich siegen.



Zum Kaisertag 1918.

Heil unserm Kaiser Wilhelm!

So lange die Welt auch mag besteh'n,
Nie hat sie wohl erlebt
Ein solches Schauspiel, schaurig schön,
Daß drob das Herz erbebet:
Ob Millionen stürmen her —
Es steht, wie Felsen in dem Meer
Das deutsche Heer im Streite.
Heut rufet es voll Freude:
Heil unserm Kaiser Wilhelm!

Sieh', über alle Meere schon
Warf seine list'gen Schlingen,
Gleich einem Wilddieb, Albion —
Nun will's auch uns bezwingen.
Doch was bringt's nun in solche Not,
Daß Schiff auf Schiff sinkt in den Tod?
Es sind die U-Bootleute,
Heut rufen sie voll Freude:
Heil unserm Kaiser Wilhelm!